

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte

Breitinger, Heinrich

Zürich, 1889

1. Ursprung der französischen Sprache

[urn:nbn:de:bsz:31-269457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269457)

1. Ursprung der französischen Sprache.

Jede nationale Sprache, anfangs einheitlich¹, spaltet sich im Laufe der Zeit² in eine Litterärsprache und in eine Volkssprache; denn mit dem Entstehen der Litteratur teilt sich³ die Nation in zwei Körper, Gebildete und Ungebildete⁴. Im alten Rom begann diese Spaltung⁵ ums Jahr 200 vor Christo. Die Ursprache⁶, die «*prisca latinitas*» floss im Volksmunde weiter⁷ (und heute noch lebt sie im Munde des Italieners, des Spaniers, des Portugiesen, des Franzosen, des Walachen), während die Litterärsprache bald stehen blieb⁸ und sich in den Schriftwerken der Klassiker⁹ so zu sagen krystallisirte. So musste der in stetem Flusse begriffene¹⁰ «*sermo plebeius*» dem erstarrten¹¹ «*sermo nobilis*» mehr und mehr unähnlich werden¹². Als Sprache des gemeinen Volkes nannte man jenen verächtlich¹³ die gemeine, die schmutzige, die Bauern- und Lagersprache (*sermo vulgaris, pedestris, sordidus, rusticus, castrensis*).

Cäsars siegreiche Legionen und die nachdrängenden¹⁴ römischen Beamten¹⁵ und Kolonisten¹⁶ verbreiteten ihre Sprache im ganzen Lande Gallien¹⁷. Während nun das Volk die Vulgärsprache sich zu eigen machte¹⁸, versenkten sich die höheren Klassen in das Studium der Klassiker und übten, um Staatsämter bekleiden¹⁹ zu können, fleissig die Beredtsamkeit. Die Schulen von Autun, von Bordeaux, von Lyon erlangten Berümtheit²⁰, die lateinische Litteratur ihr Bürgerrecht²¹ in Gallien. Der jüngere Plinius²² konnte sich rühmen, dass überall in Gallien seine Schriften gelesen werden. Schon Cäsar hatte den Galliern den Senat erschlossen, Claudius ihnen den Zutritt zu jedem Amte gestattet²³, wofern sie des Lateinischen mächtig

¹Une à l'origine. ²finit par se dédoubler en. ³se scinder. ⁴les lettrés et les illettrés. ⁵la scission s'opère. ⁶langue primitive. ⁷continuer. ⁸se fixer. ⁹les œuvres des écrivains classiques. ¹⁰se transformant toujours. ¹¹solidifié. ¹²diverger de. ¹³dédaigneusement. ¹⁴qui les suivirent de près. ¹⁵fonctionnaire. ¹⁶colon. ¹⁷dans toute la Gaule. ¹⁸s'appropriier. ¹⁹revêtir des charges de l'Etat (publiques). ²⁰devenir célèbre. ²¹obtenir droit de cité. ²²Pline le jeune. ²³Claude, leur permit de prétendre à toutes les charges de l'Etat.

Breitinger, franz. Litteraturgesch.

wären. Wie wenige²⁴ Spuren hat das Keltische im Französischen zurückgelassen! Ein schlagender Beweis für den unwiderstehlichen Einfluss römischer Kultur²⁵.

Mit dem Beginn des fünften Jahrhunderts überflutete²⁶ eine germanische Einwanderung²⁷ den Boden²⁸ des alten Galliens. Auch dieses Ereignis blieb nicht ohne Einfluss auf die Sprache Frankreichs. Die Germanen bereicherten das Volkssidiom mit mehr als 900 meist dem Lehens- und Kriegswesen²⁹ entnommenen Wörtern (z. B.: haubert = Halsberg d. i. Brustpanzer; guerre = altd. werra, engl. war, Krieg; maréchal = altd. maraskalk, Pferdeknecht; fief = feudum, Lehen). Jetzt zog sich die klassische Sprache in die stets enger sich schliessenden Kreise³⁰ der Gelehrten zurück, verkümmerte³¹ in denjenigen der niedern Administration und Geistlichkeit³², und bot hier schliesslich jenes wunderliche Gemisch³³ von klassischen Reminiscenzen und barbarischen Elementen, welches mit dem Namen der «infima latinitas»³⁴ bezeichnet wird und in der Kanzleisprache³⁵ des Mittelalters fortlebt.

Je mehr aber die klassische Sprache verschwindet, um so lebensfrischer entfaltet sich³⁶ die Sprache des Volkes; sie drängt sich³⁷ als unentbehrliches Verkehrsmittel³⁸ auch den Gebildeten³⁹, besonders den Geistlichen auf. Interessant ist folgende Stelle⁴⁰ aus dem Leben des heiligen Adalhard (um 750): «Qui si vulgari, id est romana lingua loqueretur, omnium aliarum putaretur inscius; si vero teutonica, enitebat perfectius; si latina, in nulla omnino absolutius.» Man sieht, ein Prediger damaliger Zeit musste Latein, Deutsch und Romanisch, besonders aber dieses Letztere können. Auch befehlen die Kirchenversammlungen⁴¹ des neunten Jahrhunderts den Geistlichen, in romanischer Sprache auszulegen⁴² und zu predigen. So wurde allmählich die verachtete Sprache des Volkes ihrerseits zur Litterärsprache. Als solche erscheint sie zum erstenmal in den *Strassburgereiden*, welche uns Karls des Grossen Enkel, *Nithard*, in seiner Geschichte der Franken (III, 5) aufbewahrt hat.

²⁴ que le celtique a laissé peu de traces. ²⁵ civilisation, f. ²⁶ inonder. ²⁷ immigration. ²⁸ le sol. ²⁹ la féodalité et la guerre. ³⁰ la sphère de plus en plus rétrécie. ³¹ dégénérer. ³² le clergé. ³³ mélange bizarre, m. ³⁴ le bas latin, la basse latinité. ³⁵ la langue diplomatique. ³⁶ plus l'idiome populaire gagne de vigueur. ³⁷ s'imposer. ³⁸ moyen de communication. ³⁹ lettré. ⁴⁰ passage, m. ⁴¹ concile, m. ⁴² interpréter.

Als nämlich im Jahr 842 Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle⁴³ gegen ihren Bruder Lothar⁴⁴ aufzubrechen⁴⁵ im Begriffe waren, da schwur Ersterer seinem Bruder Karl in romanischer, Letzterer seinem Bruder Ludwig in deutscher Sprache Treue zu, während die beiden Heere, jedes in der eigenen Sprache, den Eid zu leisten⁴⁶ hatten. Wir lassen hier die romanischen Eide folgen, indem wir nach Friedrich Diez bemerken, dass die lateinische Färbung⁴⁷ (in damno sit u. s. w.) wohl eine Zuthat⁴⁸ der Redaktion oder, wenn der erste Entwurf⁴⁹ lateinisch abgefasst⁵⁰ war, des Übersetzers ist.

1. Eid Ludwigs des Deutschen.

Pro deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament, d'ist di in avant, in quant deus savir et podir me dunat, si salvarai eo cist meon fradre Karlo et in aïudha et in cadhuna cosa si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet; et ab Ludher nul plaid nunquam prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karle in damno sit.

2. Eid der Soldaten Karls des Kahlen.

Si Lodhuvigs sagrament, que son fradre Karlo jurát, conservat, et Karlus meos, sendra de sua part non los tanit, si io returnar non l'int pois, ne io ne neuls cui eo returnar in pois, in nulla aïudha contra Lodhuvig nun li iv er.

Anmerkung. Eo=ego; si salvarai, si=lat. sic, das deutsche „so“ im Nachsatze; dist=debet; o=hoc; quid=franz. que; plaid=placitum, Verhandlung, Vertrag; meon vol, adverbialischer Accusativ = nach meinem Willen.

Jurát=juravit, franz. jura; sendra=senior, Herr, Meister; los=le se (sibi), das se ist pleonatisch; tanit=tenet, tient; int.=inde, später ent, end en; neuls=ne ullus; iv er=ibi ero.

Neufranzösisch:

1. Pour l'amour de Dieu et pour le salut commun de notre peuple et de nous, de ce jour en avant, autant que Dieu me donne savoir et pouvoir, je sauverai mon frère Charles et en aide et en chaque chose (ainsi qu'on doit, selon la justice, sauver son frère), à condition qu'il en fasse autant pour moi, et je ne ferai avec

⁴³Louis le Germanique et Charles le Chauve. ⁴⁴Lothaire. ⁴⁵se mettre en campagne. ⁴⁶prêter serment. ⁴⁷couleur, teinture. ⁴⁸peut bien n'être que le fait de. ⁴⁹minute, f. ⁵⁰rédiger.

Lothair aucun accord qui, par ma volonté, porte préjudice à mon frère Charles ici présent.

2. Si Louis garde le serment qu'il a juré à son frère Charles, et que Charles mon maître, de son côté, ne le tienne pas, si je ne l'en puis détourner, ni moi, ni nul que j'en puis détourner, ne lui serai en aide contre Louis.

Bald erhebt sich das Romanische⁵¹ bis zur Poesie. Im neunten Jahrhundert finden wir das *Eulalielied*⁵², welches das Märtyrertum dieser Heiligen verherrlicht⁵³, im zehnten das Lied⁵⁴ von der *Passion Christi*⁵⁵ und dasjenige vom Leben *Sanct Leodegars*⁵⁶ von Autun. Schon im neunten Jahrhundert scheidet sich die romanische Sprache Frankreichs in ein *südliches* und ein *nördliches* Idiom, deren Gebiete⁵⁷ etwa⁵⁸ durch eine von La Rochelle nach Grenoble gezogene⁵⁹ Linie bestimmt⁶⁰ sind. Die Sprache des Südens hiess *Langue d'oc* oder das Provençalische, die des Nordens *Langue d'oïl* (jetzt das Altfranzösische). Diese Bezeichnungen⁶¹ sind von der Bejahungsformel⁶² (oc = hoc, oïl = hoc ille, oui) hergenommen⁶³, gerade⁶⁴ wie Dante die italienische Sprache «la lingua del sì» genannt hat. Das Provençalische hat im elften und im zwölften Jahrhundert eine glänzende Litteratur entfaltet, seine Dichter die Troubadours, pflegten vorherrschend⁶⁵ die Lyrik⁶⁶; aber jene Litteratur blühte nicht lange; die Albigenserkriege⁶⁷ im Anfange, die Eroberung des Languedoc durch den Norden am Ende des dreizehnten Jahrhunderts besiegelten ihren Untergang⁶⁸.

Anmerkung. Das Verhältnis der lateinischen Volkssprache zum Französischen mögen folgende Beispiele klar machen.

200 v. Chr. *Ennius*: halitare = haleter; vadere (?) = aller (ital. andare altfranz. aner); pulvis als Feminium = la poudre. *Plautus*: severo fronte, vgl. *le front*; minaciæ, statt des klassischen minæ, franz. menaces; apicula = abeille lusciniola = rossignol; agnellus = agneau; mantellum = manteau; vitellus = veau, lacte als Nominativ = lait (ital. latte). = Battuere = battre; grandire = grandir; moriri = mourir; manducare = manger; servire, studere mit Accusativ; se exercere ad cursuram = s'exercer à; ferocem facis (Mostel. 877) vgl. faire le brave. — Sub. veteribus *ibi* sunt qui dant quique accipiunt fanore. Ponè œedem,

⁵¹la langue romane. ⁵²la cantilène de Sainte-Eulalie. ⁵³célébrer. ⁵⁴le poème. ⁵⁵du Christ. ⁵⁶Saint-Léger. ⁵⁷les domaines, m. ⁵⁸à peu près. ⁵⁹tracer. ⁶⁰fixer. ⁶¹dénominatinon, f. ⁶²formule (f.) d'affirmation. ⁶³se tirer de. ⁶⁴tout comme. ⁶⁵de préférence. ⁶⁶le genre lyrique. ⁶⁷les guerres des Albigeois. ⁶⁸porter le coup de mort à.

hoc ille!

Castoris *ibi* sunt subito quibus credas male. In Tusco vico *ibi* sunt homines qui ipsi sese venditant (Curc. 479—482). Vgl. franz.: il y a. (Hiezu Pott bei Höfer 145 aus der Lex Salica: habet = habetur; Schuchardt I, 260: Hic habet reliquias. Inschr. aus Chalons sur Saone, 10 Jahrh.; und Mätzner, altfranz. Lieder. 122: avoir — y avoir). — Umschreibung der Casus mit de und ad: ad patrem dabo. Dico unum ridiculum dictum *de* dictis melioribus; hier ist auch das als Artikel gebrauchte unum zu bemerken. — Umschreibung des Perfekts: legioni nostræ habet coctum eibum.

100 v. Chr.—150 n. Chr. Bei *Varro*: mamma und papa. (Vgl. Christl. Inschriften; misera mamma tua, — mammula, — reliquisti mammam tuam gementem.) — *Augustus* (Suet. Aug. 76): duas buceas manducavi = j'ai mangé deux bouchées. — Aus *Pompeji* (bei Zangenmeister): da fridam pusillum = donne un peu (d'eau) froide; exmuccare, moucher schneuzen. — Aus *Petronius*: plovebat = pleuvait; cluso, vgl. conclu; si nobis adjutasses, vgl. aider à qu. — Aus dem *Appendix Probi*: masclus = mâle; anglus = angle; colomna = colonne; furmica = fourmi; oricla = oreille: cammara, vgl. camarade; oclus = œil; tabla = table; autorem, autoritatem = auteur, autorité; paor = peur. — Aus *Apuleius*: minare = mener, eigentl.: durch Drohung antreiben; gentes im Sinne von: les gens; ubi = où, wohin; schon Plautus gebraucht *ibi* für *y*, wohin: *ibi* festinamus omnes, Stich. 677. — Aus *Quintilian*: possibilis, das dieser eine dura appellatio nennt.

150—500 n. Chr. Aus der *Itala* und *Vulgata* (bei Rönisch): focus = feu; montania = montaigne; testa = tête; hibernum = hiver; grossus = gros; donare = donner; inquietare = inquiéter; ausari = oser; pressare = presser; recollectare = récolter; de longe = de loin; de mane = demain; ad satis = assez; venationem = venaison; amavissem etc. in der Bedeutung des Imperf.: aimasse; mansionem = maison; humanitas, Menschheit; invidia, envie, Lust; parentes, Verwandte; confundere, beschämen, confusio, Beschämung. — Inschr. *Catacomb.* (382 n. Chr.); santorum. — *Tertullian*; lanceare = lancer. — *Augustin*: vanitare = vanter; florire = fleurir. — *Hieronymus*: camisia = chemise; caricare = charger. — Bei den Feldmessern: plus de 30 pedibus (bei Pott).

500—700. Aus dem Glossar des *Isidor*: campiones = champions; capanna = cabane; circare = chercher; forisfacere = forfaire; incensum = encens; mare im Sinne von: la mare, Pfütze; tructa = truite; leuca = lieue; coquina = cuisine. — Um 600 verwirrten fränkische Soldaten das Heer des Kaisers Mauritius, indem sie zufällig ausriefen: torna, fradre! (Schuch. I. 97). — Aus den Formeln des *Baluzius* teilt Schuchardt I, 32 folgendes Schmähdgedicht mit: Raptor est manifestus, Innumeros fecit excessus, Errando vadit quasi coecus, Fuscare tentat meum decus. Non perdas illo loco, Non vales uno coco, Non simulas tuo patre, Veré nec tua mère, Non gaudeas de dentes, defórmas tuos paréntes. Hier müsste nach dem Metrum: *innumros, fect, errand, va, fuscari, mum, simlas, tos*, gelesen werden, vgl. franz.: nombre, fit, errant, va, mon, sembles, tes. Zur Erklärung des Sinnes bemerke ich, dass „non perdas illo loco“ = ne amplius excrementa perdas in latrina; so gebraucht schon Tertull. das Wort locus, v. Ducange. „Ne

pas valoir une coque“ ist eine altfranzösische Redensart, vgl. Littré, Art.: coque. „Gaudere de dentes“ ist ganz das französische „jouir de (ses) dents“.

700—842 (Datum der Eidschwüre). Aus den *Kasseler Glossen* (roman. Glossare von Diez, 1865): mantun = menton, uncla = ongle, pao = paon, keminade = cheminée, martel = marteau, ua = va, facia = face. — Aus den *Reichenauer Glossen* (vor 800): manatiat = menace, taliare = taillier, linciole = linceul, rasorium = rasoir, carcatus = chargé, filant = flent, drappus = drap, prestari = prêter, colpus = coup, involare = voler (stehlen), mastus = mât, impruntare = emprunter, gelata = gelée, garbas = gerbes, discoperire = découvrir, manatces = menaces, cancellare = chanceler, beccus = bec, intralia = entrailles, infantes = enfants; optimos wird mit meliores, da mit dona, res mit causa (chose) erklärt. Leva = lève-toi. Penna unde (dont) literas scribunt. Exasperare = exaspérer. paner = panier, turta = tourte, teula (tegula) = tuile, abattas = abattes (von abattre), furnus = four, desligare = délier causare = causer, (disputiren, plaudern, kosen): ros = roseau, merces = merci, quacola = caille (Wachtel), arbriscellus = arbrisseau, formaticum = fromage, macio = maçon, culce (collocare) = coucher, buticula = bonteille, jurnalnis (diurnalnis) = journal, astrum = âtre (Estrich), sorcerus = sorcier, saniore wird mit plus sano erklärt = plus sain, anoget = (cela) ennuie, transalare = tressaillir calves sorices = des chauves-souris, demanducare = démanger (ad vocem: conrodere). Endlich aus dem *St. Galler Vocabular*: singularis = sanglier (der einsam Lebende, der Eber).

Anfang des *Eulalialiedes* (9. Jahrhundert):

Buona pulcella fut Eulalia,
bel avret corps, bellezour anima.
Voldrent la veintre li deo inimi,
voldrent la faire diaule servir.
Elle non eskoltet les mals conseillers,
qu'elle deo raneiet, chi maent sus en ciel,
ne por or ned argent ne paramenz,
por manatce, regiel ne preiement.

Pulcella = pulcelle; avret = habuerat; bellezour = bellatiorem, plus beau, bellatulas bei Plautus; voldrent = voluerunt; veintre = vincere; li deo inimi = illi Dei inimici; diaule = diabolium; eskoltet = auscultavit, écoute; raneiet = reneget, renie, dass sie Gott verlengne; maent = altfranz.: maint, lat. manet; sus = sur (sursum) oben; paramenz = parament, Schmuck, vgl. parer, schmücken; manatec = menace, minatiæ bei Plautus; regiel = régäl, Geschenk, früher auch Liebkosung; preiement (gleichsam precamentum) = prière.

2. Die epische Poesie bis 1300.

Während die *Troubadours* des Südens vorwiegend ¹ das lyrische Gebiet anbauen, wandten sich die *Trouvères* des Nordens mit Vor-

¹ De préférence.